

**Gottesdienst zu Hause
und mit allen - durch Gottes Geist verbunden**
Karfreitag
10. April 2020, 9.30 Uhr



Liebighaus Skulpturensammlung - ARTHOTHEK

Kerzen anzünden - vielleicht läutet irgendwo draußen eine Glocke: <https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/04/Glocken-Rain-.m4a>

Eingangsmusik: »Ecce quomodo moritur justus« von Jacob Handl beweint den Tod Christi als unverständliche Tat, die dem einzig Gerechten von einer ungerechten Welt zugefügt wurde. Die deutsche Übersetzung

lautet:

*Siehe, wie der Gerechte stirbt,
und niemand nimmt es zu Herzen.
Gerechte werden hinweg genommen
und niemand bedenkt es.
Von dem Antlitz der Gottlosigkeit
ist der Gerechte hinweg genommen,
und sein Andenken wird in Frieden sein. (Jes 57, 1-2)
In Frieden ward sein Ort
und seine Wohnung auf dem Zion
und sein Andenken wird in Frieden sein. (Ps 76,3)*

Hören Sie die Musik zur Einstimmung in den Gottesdienst: [https://
www.youtube.com/watch?v=8l87_p2g_vE](https://www.youtube.com/watch?v=8l87_p2g_vE)

Eröffnung

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein (zu zweit - zu dritt...)
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.
Heute gedenken wir des Leidens und Sterbens Jesu.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst

**Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.**

Ich vor Gott

Gott, ich (wir) kommen zu dir – bringen uns und unsere Gedanken,
Gefühle, die wir gar nicht in Worte fassen können.

Herr, erbarme Dich.

Jesus, du hast dich durch und für uns kreuzigen lassen.

Christus, erbarme dich.

Geist Gottes, in deiner Gegenwart gedenken wir dem Tod Jesu, öffne unsere Herzen für die Tat seiner Liebe

Herr, erbarme dich.

So vertrauen wir auf deine Zusagen, Gott, die du einst gegeben hast und heute noch gilt: *„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* (Joh 3,16)

Amen

Aus Psalm 31

Herr, bei dir habe ich mich geborgen.

Lass mich nicht zuschanden werden in Ewigkeit;

rette mich in deiner Gerechtigkeit!

Ich, Herr, ich habe dir vertraut,

ich habe gesagt: Mein Gott bist du.

In deiner Hand steht meine Zeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist

wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit

und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Stille

Gebet

Jesus Christus, dein Kreuz -

Zeichen der Not, Zeichen des Unrechts,

Zeichen der Vernichtung.

Und doch ist es nicht das Ende deines Weges.

Es wird uns zum Zeichen der Versöhnung, der Hoffnung,

weil du lebst und wirkst in Ewigkeit.

Amen.

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden, EG 85, 1-3,9:

<https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/04/O-Haupt-voll-Blut-und-Wunden.m4a>.

*O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn,
O Haupt, zum Spott gebunden
Mit einer Dornenkron',
O Haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr' und Zier,
Jetzt aber hoch schimpfieret:
Gegrüßet sei'st du mir!*

*2. Du edles Angesichte,
Davor sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist du so bespeit!
Wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,
So schändlich zugericht't?*

*3. Die Farbe deiner Wangen,
Der roten Lippen Pracht
Ist hin und ganz vergangen;
Des blassen Todes Macht
Hat alles hingenommen,
Hat alles hingerafft,
Und daher bist du kommen
Von deines Leibes Kraft.*

*9. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür;
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Ängsten
Kraft deiner Angst und Pein!*

Lesung: Jesu Kreuzigung und Tod (Joh 19, 16-30)

Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde.

Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.

Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena.

Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!

Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.

Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig

und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund.
Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht.
Und neigte das Haupt und verschied.

*Halten Sie einen Moment Stille oder hören Sie aus der Bachschen
Johannespassion: Es ist vollbracht: [https://www.youtube.com/watch?
v= N_Lxa9MpYg](https://www.youtube.com/watch?v=N_Lxa9MpYg)*

Auslegung: <https://youtu.be/IWnk5GHm7UQ>

Liebe Gemeinde,

jeder stirbt seinen eigenen Tod. Wie er aussehen wird, das wissen wir nicht im Voraus. Sicherlich haben wir bewusste oder unbewusste Wünsche an diesen Moment, der unser Erdenleben beendet. Dass er schmerzlos sein möge, dass er mich erst dann ereilt, wenn ich mich von meinen Lieben verabschiedet habe, wenn ich das Gefühl habe, ein erfülltes Leben gelebt zu haben.

Heute, an Karfreitag denken wir an den Tod Jesu Christi. Sein Tod war sehr qualvoll. Die Kreuzigung wurde so durchgeführt, dass der Mensch, der hingerichtet werden sollte, möglichst viele Schmerzen dabei hat. Jesus war nicht alleine, als er starb. Der Evangelist Johannes erzählt, dass seine Mutter und sein Freund Johannes vor seinem Tod bei ihm waren. Er verabschiedet sich von ihnen und vertraut sie einander an. Neben ihm sind zwei Verbrecher gekreuzigt. Das erzählen alle 4 Evangelisten. Die Kreuze stehen an einem öffentlichen Platz. Menschen gehen vorbei und verspotten Jesus. Sie lästern ihn, „Hilf Dir nun selber und steig herab vom Kreuze.“ (Markus 15,30)

Auch wenn wir vier überlieferte Berichte von Jesu Tod haben, bleiben viele Fragen zu seinem Tod offen. Und was genau war, können wir heute gar nicht mehr wissen. Es ist eher die Erzählweise, die unsere Herzen bewegt und uns die schmerzvolle Todesweise Jesu erkennen lässt.

Christen erinnern sich heute auch an alle Menschen, die durch Terror, durch Kriege, durch Krankheiten und aus vielen anderen Gründen leiden. In diesem Jahr gehen uns erschreckende Bilder und Geschichten von Menschen unter Beatmungsgeräten, die nach Luft ringen, nahe. Bilder von Angehörigen, die hilflos und ohne Kontakt das Leiden ertragen müssen. In Italien, im Elsass, in Spanien, in Amerika, aber auch bei uns, Menschen, die sich von ihren verstorbenen Angehörigen nicht verabschieden können.

Menschen sterben qualvoll, alleine, ohne Abschied. Sie sterben einen Tod, den ich mir nicht wünsche. Wie es ihnen dabei geht, können wir nicht wissen. Wie es Jesus bei seinem Tod ging, können wir auch nicht wissen. Uns bleiben die Berichte der Evangelisten. So wie Johannes erzählt, hat Jesus seinen Todesweg trotz Schmerzen annehmen können. „Es ist vollbracht.“ seien seine letzten Worte gewesen. Diese Worte eröffnen eine neue Perspektive.

Der Blick Jesu geht in seinem Tod über ihn hinaus. Er geht weiter. Er weist mit diesen Worten auf die Zukunft für uns Menschen.

Im zweiten Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth im 5. Kapitel deutet der Schreiber Jesu Tod so:

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“ (2. Kor 5, 19-21)

Was wurde vollbracht durch die Kreuzigung Jesu?

Versöhnung zwischen Gott und Mensch. Sagt Paulus. Ein für allemal.

Mit modernen Worten formuliert es der Theologe Andreas Knapp in seinem Gedicht „karfreitag“:

*er kruzifixiert
damit wir ganz erlöst sind*

*er entblößt
damit wir uns nicht zu schämen brauchen*

*er zur schau gestellt
damit wir uns sehen lassen können*

*er unser notnagel
damit wir nicht abstürzen*

*er gescheitert gestorben
damit wir unsere zerbrechlichkeit leben können*

Der Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, der gestern vor 75 Jahren im KZ Flossenbürg ermordet wurde, verabschiedete sich von seinem Mitgefangenen mit den Worten: „Dies ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens.“

Suchen wir unter Jesu Kreuz und dem, was unser Leben durchkreuzt genau diese hoffnungstiftende Perspektive.

Sie will uns tragen im Leben und im Sterben und darüber hinaus.

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere
Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

*Halten Sie einen Moment der Stille/Hören Sie von J.H.Schein „Wende dich,
Herr:*

<https://www.youtube.com/watch?v=jh62GO573w0>

Fürbitten: (*Verweilen Sie vor einem Kreuz in Ihrer Umgebung oder einer bildlichen Darstellung*)

Auf dich Christus schauen wir und bringen vor dich:
Unsere Familien und alle, die uns am Herzen liegen.

Herr, erbarme dich.

Unsere Welt, die von Krankheiten und Krisen getrieben wird.

Herr, erbarme dich.

Alle Menschen, die in Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeheimen arbeiten; die bei Polizei, Feuerwehr und Katastrophenschutz im Einsatz sind.

Herr, erbarme dich.

Die Politikerinnen und Politiker und alle, die in Forschung und Wirtschaft versuchen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden.

Herr, erbarme dich.

Unsere Kirche, die Diakonie und alle, die dein Wort und deinen Trost weitergeben.

Herr, erbarme dich.

Die Heimatlosen und alle, die Ruhe suchen und einen Ort zum Leben.

Herr, erbarme dich.

Die Sterbenden, dass du ihnen Ruhe und Frieden bei dir schenkst.

Herr, erbarme dich.

Auf dich, Christus schauen wir und beten mit deinen Worten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen: <https://evangelisch-in-rain.de/wp-content/uploads/2020/03/Segen.m4a>

Der Herr segne uns und behüte uns

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

Gott, der Herr erhebe sein Angesicht auf uns

und gebe uns Frieden,

Im Namen Gottes des + Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Amen.

Vorschläge für Karfreitag und Karsamstag

1. Sie können die Passion am Freitag und Samstag verteilt lesen.
2. Sie können sich die Johannespassion von J.S.Bach oder von Arvo Pärt auf einem Tonträger oder im Internet anhören:
<https://www.youtube.com/watch?v=zMf9XDQBAal&t=4s>
<https://www.youtube.com/watch?v=dH3bkVapmGo>

Dazu Gedanken von dem evangelischen Theologen Jörg Frey:

„Seht, euer König!“, Die Johannes-Passion als „Sehschule des Glaubens“

„Seht, euer König!“ – mit diesen Worten präsentiert Pilatus den geschundenen, mit einem roten Mantel behängten und mit einem Dornenkranz ‚gekrönten‘ Jesus seinen hochpriesterlichen Anklägern, worauf diese und der von ihnen angestachelte Mob erbost rufen: „Weg mit dem, kreuzige ihn!“ Diese Jammergestalt, wie in einem Possenspiel königlich eingekleidet, kann und soll nicht ihr König sein. Allenfalls ist er ein Narrenkönig, und wenn er königliche Ansprüche erhebt, ein offenkundiger Hochstapler.

Jesu Präsentation als König ist wie die vorherige Präsentation als „Mensch“ mit dem berühmten „ecce homo“ auffällig hinweisend formuliert: „Seht!“

Doch wer soll hier „sehen“? Die in der Szene angesprochenen jüdischen Oberen sehen nicht bzw. weisen diesen Anblick und die mit ihm verbundenen Aspekte von sich.

Doch darüber hinaus weist das zweimalige „Seht!“ auf die Leserinnen und Leser. Sie sollen eben dies sehen und verstehen lernen, dass dieser Geschundene, Gefolterte, in sadistisch-verhöhndem Possenspiel als König eingekleidete und schließlich am Kreuz ‚Erhöhte‘ doch ein König ist, der „König der Juden“, Messias und Gottessohn: der wahre König – gegen allen Augenschein. Die johanneische Passionserzählung ist so gestaltet, dass sie sub contrario eben dies vor Augen führt und so als ‚Sehschule des Glaubens‘ dient, durch die die Lesenden anders als die Zeitgenossen Jesu zum rechten Verstehen geführt werden sollen.

(Jörg Frey)

3. Verbringen Sie diese Tage ganz im Schweigen.